

Wieder mehr Sonnenleistung

EGIS nimmt Drei-Megawatt-Anlage in Niederbergkirchen in Betrieb

Niederbergkirchen. Der Sonnenkraftwerke-Bestand der Energiegenossenschaft Inn-Salzach ist um eine weitere Großanlage reicher. Vergangene Woche hat die EGIS ein drei Megawatt leistendes Solarkraftwerk in Niederbergkirchen (Lkr. Mühldorf) in Betrieb genommen.

Bei der offiziellen Feier konnten sich die Gäste gleich über zwei neue Anlagen freuen – die der EGIS und eine zweite, von den örtlichen Bürgersolarkraftwerken betriebene. Zu letzterer informierte Geschäftsführer Hans Holz. Ihm zufolge wurden bei der sogenannten Bürgersolaranlage 9 auf einem Hektar Grund für 666 000 Euro Nettokosten Module mit einer Gesamtleistung von 749 kWp installiert. Das Geld stammt von 49 beteiligten Bürgern. Hans Holz zufolge wird in Niederbergkirchen inzwischen dreieinhalbmal so viel Strom erzeugt wie verbraucht wird.

Die neue Anlage der EGIS leistet rund drei Megawatt und wurde von der Bundesnetzagentur gefördert. An ihr haben sich 54 Mitglieder aus der Gemeinde Niederbergkirchen beteiligt.

Passend zum Thema sprach Hans-Josef Fell, Präsident der „Energy Watch Group“ und früherer Bundestagsabgeordneter der Grünen, über erneuerbare Energien. Die „Energy Watch Group“ ist ein internationales Netzwerk von Wissenschaftlern und Parlamentariern zur Untersuchung der Ver-



Mit dem kirchlichen Segen durch Kaplan Bernhard Häglsperger versehen, sollen die neuen Anlagen bei der Umstellung auf erneuerbare Energien helfen. – Foto: Bichler

fügbare und Verknappung fossiler und atomarer Energieressourcen und für die Untersuchung der Ausbaumöglichkeit erneuerbarer Energien.

Fell griff die Aussage der schwedischen Klimaaktivistin Greta Thunberg vor dem Weltklimagipfel in Davos – „wir müssen alle Treibhausgasemissionen stoppen“ – auf und forderte Null-Emissionen bis zum Jahr 2030. Er berief sich dabei auf eine von seiner Gruppe in Auftrag gegebene Studie, die errechnet haben will, dass bei einem „Weiter so“ die Erderwärmung um drei Grad Cel-

sius ansteigen würde, was den Meeresspiegel laut Studie um einen halben Meter heben und damit Metropolen wie Hamburg und New York gefährden könnte. Weitere Folgen wären Fell zufolge Wassermangel für rund zwei Milliarden Menschen, dazu für Millionen Menschen an mehr als 20 Tagen im Jahr eine tödliche Hitze.

Verhindert werden könne dieses Szenario nur dann, wenn weltweit die Nutzung fossiler Energien innerhalb eines Jahrzehnts gestoppt würde, die Energiegewinnung komplett auf erneuerbare

Energien umgestellt und der Kohlenstoffdioxid-Ausstoß, etwa durch Humusaufbau und massive Aufforstungen, gesenkt würde.

Fell ist überzeugt, dass der für viele undenkbar radikale Umschwung möglich ist. Er sei zuversichtlich, dass ein schneller Wandel noch möglich sei, was Beispiele in Kalifornien oder in China zeigten. So sei in der Zwölf-Millionen-Metropole Shenzhen die gesamte Busflotte von 16 000 Bussen innerhalb von zwei Jahren auf Elektromobilität umgestellt worden. – bic